



AlumniBasel-Porträt

Was Hefezellen mit Seneca verbindet.

Nächste Konzertdaten

25.9.2016,
Konzertreihe
Kammermusik
Arlesheim

2.9.2016,
Haus zum
Lindengarten,
Zürich.

Am Jubiläums- und Treueanlass zur 10-Jahr-Feier von AlumniBasel im Wildt'schen Haus haben zwei Alumni mit ihrem Klavierprogramm für Furore gesorgt: Beate Westenberg und Beat Schönegg. Beide studierten und promovierten in Basel – sie am Institut für Pflanzenphysiologie und er bei den Altertumswissenschaften.

Als es im vergangenen Herbst darum ging, einen musikalischen Teil für die Jubiläumsfeier der AlumniBasel zu planen, musste die Geschäftsstelle nicht lange suchen. Denn im Pool der Ehemaligen der Universität Basel sind viele interessante und vor allem auch vielseitige Alumnae und Alumni zu finden – darunter auch die beiden Pianisten, die an der Feier ein ganz einmaliges musikalisches Erlebnis bieten konnten.

Beate Westenberg konnte schon mit 17 Jahren erste Konzerterfahrungen sammeln, und zwar mit dem ersten und dem zweiten Klavierkonzert Ludwig van Beethovens. Neben der Musik faszinierte sie bereits in der Schule das Fach Biologie, sodass sie nach der Matura am Gymnasium Muttenz ein Biologiestudium begann. Nach Forschungsarbeiten am Biozentrum bei Prof. Eduard Kellenberger und Prof. Howard Riezman sowie am Institut für Pflanzenphysiologie schloss sie 1991 ihre Dissertation zum Thema «Die Funktion der Vacuole in *Saccharomyces cerevisiae*» bei Prof. Thomas Boller und Prof. Andres Wiemken ab. Zeitgleich mit ihrer Forschungsarbeit an der Universität Basel absolvierte Beate Westenberg ihr Klavierstudium bei Huguette Bolle in Basel und Genf.

Im Zeitalter des Kreditpunktesystems wäre ein solches Doppelstudium heute wohl nicht mehr

möglich, es ist aber zu bedenken, dass Doppelbegabungen in Musik und Wissenschaften keine Seltenheit sind. An der Universität Basel kann als eminentes Beispiel dafür der im Oktober 2015 verstorbene Prof. Gottfried Schatz genannt werden, der am Biozentrum gelehrt hat und nicht nur ein herausragender Forscher, Lehrer und Essayist war, sondern auch auf hohem Niveau Violine spielte. Und im heutigen Uni-Orchester gibt es nicht wenige Studierende, die ein klassisches Instrument beherrschen und anspruchsvolle Orchesterliteratur zu spielen imstande sind. Auch Beate Westenberg erinnert sich heute gerne daran, dass besonders am Biozentrum in kleinen Gruppen ausserordentlich gut gemeinsam musiziert wurde.

Beat Schönegg, 1967 in Basel geboren, begann schon mit sieben Jahren, erste kleine Stücke zu komponieren. Nach der Matura am Gymnasium Oberwil zog es ihn zum Studium der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte an die Universität Basel. Hier studierte er bei Prof. Fritz Graf und Prof. Jürgen von Ungern-Sternberg und absolvierte parallel zu seiner Universitätsausbildung ein Musikstudium in Klavier bei Peter Efler und in Komposition bei Balz Trümpy. Sein Studium schloss er mit einer Dissertation über den römischen Philosophen Seneca ab. Nach seiner intensiven Beschäftigung mit Seneca entstand später der Roman «Der Tod des Seneca», der 2001 im Reclam Verlag Stuttgart erschien. Kürzlich hat Beat Schönegg seine Novelle «Busoni in Bad Bottmingen» veröffentlicht, die sich um den Klaviervirtuosen Ferruccio Busoni und seinen Aufenthalt im Schloss Bottmingen um das Jahr 1910 rankt (IL-Verlag, Basel 2014).

Beate Westenberg und Beat Schönegg lernten sich in einer Vorlesung über Musiktheorie kennen. Schnell entwickelte sich eine künstlerische Zusammenarbeit, und es entstand die Idee, ein Klavierduo zu gründen, weil dies die Möglichkeit eröffnete, zu zweit solistische Kammermusik zu spielen. Seit 2006 konzertiert das Klavierduo Schönegg-Westenberg regelmässig. Dabei kommen neben bekannten Stücken der Duo-Literatur auch Werke zur Aufführung, die selten zu hören sind. Denn die beiden Pianisten suchen in Bibliotheken immer wieder nach vergessenen Schätzen. Dabei liegt ihnen besonders am Herzen, ihre Entdeckungen historisch einzuordnen und sie entsprechend der damaligen Aufführungspraxis zu spielen – hier schlägt weiterhin ihr Forscherherz. Beate Westenberg und Beat Schönegg, seit vielen Jahren Mitglied bei AlumniBasel, sahen ihr Konzert im Wildt'schen Haus als eine gute Möglichkeit an, «ihrer» Alma Mater zu danken und ihr etwas zurückzugeben. ■

2pianos.ch

AlumniMedizin

Schifferli neuer Geschäftsführer.

Auf Ende 2015 hat Prof. Dr. Michael Mihatsch nach fast 20 Jahren die Geschäftsführung der AlumniMedizin in neue Hände gelegt. Sein Nachfolger ist Prof. Dr. Jürg Schifferli.

ALUMNI BASEL: Was hat Sie motiviert, neben Ihren vielfältigen Tätigkeiten dieses Ehrenamt zu übernehmen?

JÜRIG SCHIFFERLI: Die Ehre! Aber es muss natürlich auch Spass machen, so viele hoch qualifizierte Leute zusammenzubringen. Wenn unsere Alumni sehen, wie sich die Fakultät weiterentwickelt, was sie für eine exzellente Lehre anbietet und welche hervorragende Forschung sie leistet, werden sie uns auch unterstützen. Denn: Unser Nachwuchs ist der Förderung würdig.

ALUMNI BASEL: Was wollen Sie als neuer Geschäftsführer von AlumniMedizin gleich wie ihr Vorgänger machen und wo neue Akzente setzen?

SCHIFFERLI: Michael Mihatsch hat AlumniMedizin aufgebaut, tolle Veranstaltungen organisiert, einen Alumni-Preis gegründet und vieles mehr. Er ist ein Künstler, wie dies bei Pathologen oft der Fall ist. Er hat die Verbindung der Fakultät mit der Stadt realisiert. Nur: Diese Verbindung, diese Art, Alumni zu gewinnen, wird eine schwierige Aufgabe sein. Wichtig wird sein, die Alumni-Mitgliedschaft zu erweitern, zum Beispiel, indem wir Jahresgruppen nach dem Staatsexamen ansprechen. Wenn man wieder einmal alle seine alten Kollegen treffen kann, macht ein solches Treffen Spass.

ALUMNI BASEL: Was ist der wichtigste Beitrag, den die Alumni für die Universität leisten können?

SCHIFFERLI: Es ist umgekehrt: Die Universität muss zeigen, was sie für die Entwicklung unserer Gesellschaft beiträgt. Dann werden sich die Alumni für sie einsetzen – ob sie nun Mitglied sind oder nicht. Ohne die Universität und ohne die Unterstützung der vielen Alumni in unserer Gesellschaft wird Basel, aber auch die Schweiz an Identität verlieren. Wir sind Spitze, aber nur weil wir Top-Hochschulen haben und diese weiterentwickeln – die Alumni sind dabei ganz wichtige Botschafter. ■



Jürg Schifferli

Seine medizinische Bildung und Forschung (Innere Medizin, Nephrologie und Immunologie) absolvierte er in Neuchâtel, Genf und London. Von 1993 bis 2014 war er Professor und Chefarzt Innere Medizin in Basel, von 2003 bis 2012 war er Direktor des Departements Medizin und Direktionsmitglied des Universitätsspitals Basel sowie Mitglied im Nationalen Forschungsrat des SNF (2000–2009).

Zusätzliche Benefits

Akademis – ein neues Mitgliederangebot.

AlumniBasel bietet nur ausgewählte und dafür nachhaltig geldwerte Mitgliedervorteile an. Mit der Stiftung Benefit bieten wir seit 2005 die sehr beliebten Seminare im Bereich der privaten Vorsorge- und Finanzplanung an. In den letzten Jahren ist das Bewusstsein für die Bedeutung der Vorsorge- und Finanzplanung deutlich gestiegen. Wir können dies anhand der konstanten Auslastung unserer Seminare sowie im zunehmend genutzten individuellen Beratungsangebot feststellen.

Es ist daher naheliegend, dass wir unser Angebot in diesem Bereich erweitern möchten: So können Mitglieder von AlumniBasel seit Dezember 2015 die Versicherungs- und Finanzplattform Akademis kostenlos nutzen. Akademis bietet ein auf Akademiker spezialisiertes und konstant optimiertes Portefeuille von diversen Versicherungs- und Finanzlösungen an. Als Nutzer profitiert man von attraktiven Rabatten und kann seine ganz individuelle Bedarfsanalyse erstellen lassen. Dies alles bequem von zu Hause und dem eigenen PC aus.

Und so funktioniert es: Sie registrieren sich als AlumniBasel-Mitglied, und das gesamte Angebot steht Ihnen zur Verfügung. So können Sie zum Beispiel Ihr Anlegerprofil erstellen, das Ihre Risikofähigkeit für Anlagen beurteilt. Oder Sie lassen Ihre individuelle Bedarfsanalyse erstellen. Als Ergebnis erhalten Sie die auf Sie persönlich zugeschnittene Empfehlung für notwendige, überflüssige oder anzupassende Versicherungs- und Finanzlösungen – direkt mit passendem Produkt und Rabatten.

Die speziellen Bedürfnisse von Akademikern und Personen mit höherer Ausbildung ergeben sich aus der erhöhten Mobilität (wie etwa Auslandsaufenthalt) und dem in der Regel etwas späteren Eintritt in die Sozialversicherungen. Akademis ist genau darauf spezialisiert und bietet massgeschneiderte Lösungen. Der kostenlose Zugang zur Akademis-Plattform ist den Mitgliedern von AlumniBasel sowie den Angestellten der Universität Basel vorbehalten.

Weiterhin bietet AlumniBasel für ihre Mitglieder Rabatte bei mehreren Zeitungen und Versicherungen, Vergünstigungen für bestimmte Computer, Bücher und für exklusiven Wein aus Zypern an. Und vieles mehr: unter anderem den Zugang zum hochstehenden und vielfältigen Kursprogramm des Uni-Sprachenzentrums. ■

akademis.ch



Alumni in Business

Vladimir Cmiljanovic, CEO von Piquor.

**Vladimir
Cmiljanovic**
CEO und Gründer
des Spin-offs Piquor.

Das Pharmaunternehmen Piquor, ein Spin-off der Universität Basel, hat im letzten Jahr bekannt gegeben, dass die erste klinische Studie eines potenziellen Wirkstoffs zur Behandlung von Krebs erfolgreich abgeschlossen wurde. Der CEO von Piquor, Dr. Vladimir Cmiljanovic, ist Alumnus der Universität Basel.

Vladimir Cmiljanovic kam während des Jugoslawienkriegs als Flüchtling mit der Qualifikation Handballprofi und 100 Franken in der Tasche nach Deutschland, seine erste Station war der Handballclub Bielefeld. Über Umwege und dank der tatkräftigen Unterstützung des Basler Davidoff-Chefs und Mäzens Dr. Ernst Schneider konnte der talentierte junge Serbe in Basel die Matura nachholen und anschliessend an der Universität Basel Chemie studieren. Seine akademischen Förderer waren sein Doktorvater Prof. Bernd Giese (Institut für organische Chemie) und Prof. Matthias Wymann (Department Biochemie).

Die Firma Piquor wäre aber ohne die vielseitigen Talente von Vladimir Cmiljanovic nicht entstanden. So gelang es ihm unter anderem, Bernd Giese und Matthias Wymann für sein fachübergreifendes

Projekt zu gewinnen, was schliesslich 2011 zur Gründung von Piquor führte. Seitdem konnte das Start-up-Unternehmen mit seiner unterdessen 18-köpfigen Belegschaft einen zweistelligen Millionenbetrag mobilisieren. 2014 gewann Vladimir Cmiljanovic mit Piquor den Jungunternehmerpreis Nordwestschweiz und 2015 den renommierten SEF.Award.

In der letztjährigen Studie, an der 28 Patienten teilnahmen, wurde der Wirkstoff PQR309 zur Behandlung von fortgeschrittenen, soliden Tumoren erstmalig am Menschen erfolgversprechend erprobt. Aktuell wird die Wirksamkeit von PQR309 in mehreren Phase-2-Studien sowohl in soliden Tumoren wie auch in Lymphomen getestet. Der Wirkstoff ist ein neuartiger, für die orale Verabreichung entwickelter Inhibitor und eröffnet neue Möglichkeiten für die Behandlung von bösartigen onkologischen und hämatologischen Erkrankungen im Gehirn. Von diesem Erfolg hätte der junge Handballprofi auf der Flucht damals nicht zu träumen gewagt – ein Traum, dessen Verwirklichung er für immer mit seiner Alma Mater verbinden wird. ■

piquor.com